

Mariana Mazzucato

Das Kapital des Staates

Eine andere Geschichte von Innovation und Wachstum

Aus dem Englischen von Ursel Schäfer

304 Seiten, kartoniert, 18 Euro

ISBN 978-3-593-51687-5

Erscheinungstermin: 8. Februar 2023

Nach gängiger Meinung überlässt man Innovationen am besten den dynamischen privaten Unternehmen, und der Staat hält sich raus. Das Gegenteil ist der Fall, beweist die international renommierte Ökonomin Mariana Mazzucato in ihrem in 21 Ländern veröffentlichten bahnbrechenden Buch. Der Privatsektor findet erst dann den Mut einzusteigen, wenn der unternehmerisch denkende Staat die risikoreichen Investitionen getätigt hat.

Überall auf der Welt erleben wir einen massiven Rückzug des Staates. Er wird mit Schuldenabbau gerechtfertigt und damit, die Wirtschaft müsse »dynamischer«, »wettbewerbsfähiger« und »innovativer« werden. Unternehmen traut man innovative Kraft zu, der Staat gilt als träge: Er könne Rahmenbedingungen abstecken, sei aber zu schwerfällig, Innovationen voranzutreiben. Mariana Mazzucato widerlegt dieses Bild. Sie sieht den Staat als wichtigen Partner des privaten Sektors – oft wagemutiger und bereit, Risiken einzugehen, die private Unternehmen nicht tragen wollen.

Innovationen kosten zunächst oft mehr, als sie einbringen. Deshalb kamen bei den meisten radikalen, revolutionären Innovationen, die den Kapitalismus vorangetrieben haben – von Eisenbahnen über das Internet bis Nanotechnologie und Pharmaforschung –, die frühesten, mutigsten und kapitalintensivsten Investitionen vom Staat. Bekanntestes Beispiel ist Apple: Sämtliche Technologien, die Steve Jobs' iPhone so erfolgreich machten, waren staatlich finanziert: Internet, GPS, Touchscreen-Display, SIRI. Die grundlegenden Investitionen wurden nicht durch die »Garagenbastler« getätigt, sondern durch einen »unternehmerischen« Staat. Sonst hätte es sie nicht gegeben.

In zehn aufschlussreichen Kapiteln breitet Mazzucato Fakten und Analysen aus und stellt dem Bild des bürokratischen Apparates den Unternehmerstaat entgegen. Sie erklärt die Bedeutung von Innovation und Technologie für das Wirtschaftswachstum und belegt ihre Thesen mit Beispielen, etwa aus der Pharmabranche, wo die revolutionärsten neuen Medikamente mit staatlichem Geld produziert werden. Auch »das nächste große Ding«, die grüne Revolution, wird heute von Staaten angeführt, genau wie früher die IT-Revolution.

Es ist höchste Zeit, die verbreiteten Mythen über wirtschaftliche Entwicklung infrage zu stellen und uns von der üblichen Sicht auf die Rolle des Staates zu verabschieden, ist die Autorin überzeugt. Nur so werden wir den strukturellen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts gerecht und schaffen den technologischen und organisatorischen Wandel, den wir für ein langfristiges, nachhaltiges und gerechtes Wachstum brauchen.

Mariana Mazzucato ist Professorin für Innovationsökonomie und Public Value am University College London, wo sie das Institute for Innovation and Public Purpose leitet. Zu ihren preisgekrönten Veröffentlichungen gehören die Bücher »Das Kapital des Staates« (2014/2023), »Wie kommt der Wert in die Welt?« (2019) und »Mission. Auf dem Weg zu einer neuen Wirtschaft« (2021). Ihre Arbeit wurde mit zahlreichen internationalen Preisen ausgezeichnet, u.a. dem John von Neumann Award 2020 und dem Leontief Prize for Advancing the Frontiers of Economic Thought 2018. Sie ist Vorsitzende des Economic Council on Health for All der Weltgesundheitsorganisation, Co-Vorsitzende der Global Commission on the Economics of Water und Mitglied des High-level Advisory Board on Economic and Social Affairs der Vereinten Nationen.

Kontakt:

Margit Knauer, knauer@campus.de, 069 976 516-21

Inga Hoffmann, hoffmann@campus.de, 069 976 516-2